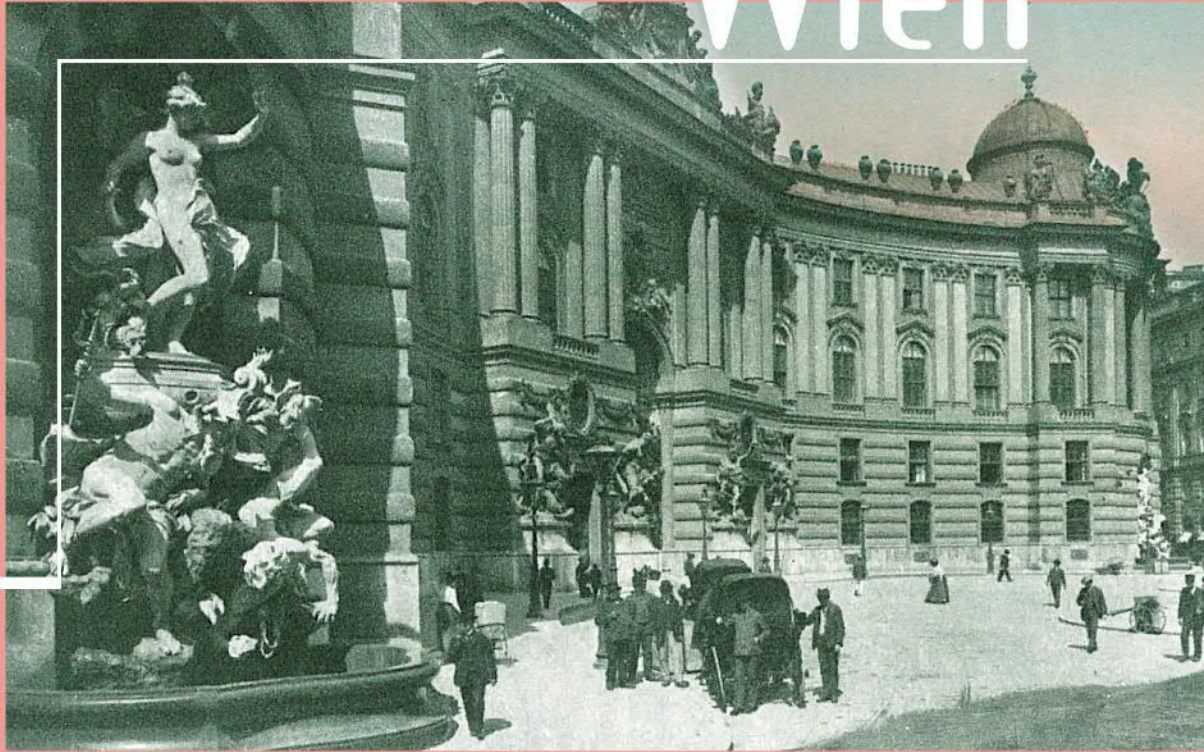


Berichte zur Archäologie 10/07

Fundort Wien



Fundort Wien

Berichte zur Archäologie

10/2007



Inhaltsverzeichnis

Fundort Wien 10/2007. Berichte zur Archäologie

Aufsätze

- 4 *Heike Krause*
Von der Straßenkreuzung zum Platz – Die Geschichte des Michaelerplatzes vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert
- 44 *Ingeborg Gaisbauer/Gerhard Reichhalter/Sylvia Sakl-Oberthaler*
Mittelalterliche Befunde der Grabungen Wien 1, Michaelerplatz (1990/1991)
- 66 *Constance Litschauer/Kinga Tarcsay*
Mittelalterliche Münz- und Glasfunde der Grabungen Wien 1, Michaelerplatz (1990/1991)
- 72 *Alice Kaltenberger*
Die mittelalterliche Keramik aus den Grabungen Wien 1, Michaelerplatz (1990/1991)
- 128 *Autorenteam Michaelerplatz, Mittelalter*
Ausgrabungen Wien 1, Michaelerplatz – Zusammenfassende Analyse der mittelalterlichen Befunde
- 134 *Izida Pavić*
Feinware: Becher und Faltenbecher des 2. und 3. Jahrhunderts von Wien 1, Michaelerplatz – Grabungen 1990/1991
- 194 *Martin Penz*
Die Bedeutung des Gemeindeberges in Wien 13, Ober St. Veit als jungsteinzeitlicher Siedlungsplatz

Tätigkeitsberichte

- 198 *Bibliografisches Register*
10 Jahre Fundort Wien. Berichte zur Archäologie
- 206 *Johannes Groß*
„Tag der Experimentalarchäologie“ 2006 in Wien-Unterlaa
- 214 *Rita Chinelli*
Die Erforschung der spätantiken Produktion römischer glasierter Keramik in der Ostalpenregion und in den Donauprovinzen – Vindobona (Vorbericht)

Fundchronik

- 236 Übersichtskarte
238 Grabungsberichte 2006

- 262 **Tagungsberichte**
265 **Rezensionen**
266 **MitarbeiterInnenverzeichnis**
268 **Namenskürzel**
268 **Abkürzungsverzeichnis**
269 **Abbildungsnachweis**
269 **Inserentenverzeichnis**
269 **Impressum**



Fundort Wien 1/1998. Berichte zur Archäologie „Grabungsfeld“ Michaelerplatz 2007 (Foto: Ch. Ranseder)

Kurztitel: FWien 10, 2007

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Fundort Wien : Berichte zur Archäologie / hrsg. vom Magistrat der Stadt Wien – Stadtarchäologie
Erscheint jährlich – Aufnahme nach 1 (1998)
kart.: EUR 34,- (Einzelbd.)
1 (1998) –

Mittelalterliche Münz- und Glasfunde der Grabungen Wien 1, Michaelerplatz (1990/1991)

Constance Litschauer/Kinga Tarcsay

Im folgenden Beitrag werden sämtliche nicht keramische mittelalterliche Objekte der Grabungen am Michaelerplatz vorgestellt. Um das gesamte Spektrum des aus Münzen und Gläsern bestehenden Fundmaterials präsentieren zu können, werden auf Grund der geringen Anzahl und trotz der großteils fehlenden Stratifizierung alle Funde vorgelegt.

Die Münzen (Tab. 1 Taf. 1)

Von den insgesamt 227 Fundmünzen konnten, neben 142 antiken¹ und 64 neuzeitlichen Prägungen² sowie 14 fraglichen Stücken, sieben Prägungen der mittelalterlichen Periode zugewiesen werden.³

Davon stammt lediglich ein Stück, KF187, aus einem stratifizierten Befund. Zwei weitere Münzen, KF178 und KF108, wurden in der näheren Umgebung desselben Befundes gefunden. Die restlichen vier Prägungen sind als Streufunde sowie als Funde aus nicht mittelalterlichen Schichten anzusprechen.

Der chronologische Rahmen spannt sich vom zwischen 1251 und 1276 geschlagenen Pfennig KF168 des Ottokar II. (um 1230–1278) bis zum Pfennig KF374 des Ernst Herzog von Bayern (1500–1560), dessen Prägedatum im Jahr 1530 bereits in die Neuzeit zu setzen ist. Im Zusammenhang mit den Fundmünzen vom Michaelerplatz wurde er jedoch zu den mittelalterlichen Prägungen gezählt, da die Zeitspanne der chronologisch anschließenden Münzen mit KF315, einem im Jahr 1626 geprägten Groschen des siebenbürgischen Fürsten Gabriel Bethlen (um 1580–1629), erst 100 Jahre später anzusetzen ist. Der Hauptteil der mittelalterlichen Münzen ist mit vier Stücken um die Mitte des 15. Jahrhunderts einzuordnen, als das lokale Pfennigsystem unter Kaiser Friedrich III. (1452–1493) am Höhepunkt des Währungsverfalls und der so genannten Schinderlingsprägung⁴ stand. Diese zwischen 1457 und 1460 in Massen ausgeprägten spätmittelalterlichen Pfennige zeichnen sich durch die schlechte Qualität des Metalls aus, da der Legierung vermehrt Kupfer beigemischt wurde. Neben der steigenden Inflation ist die Hauptursache im teuren Erbstreit zwischen Kaiser Friedrich III. und seinem Bruder Erzherzog Albrecht VI. zu sehen, in dessen Folge der Kaiser anstelle von Zahlungen seinen Kämmerern und Gläubigern das Münzrecht verlieh.

Mit Ausnahme des seit 1458 in Österreich anfangs im Wert von vier Pfennigen ausgeprägten Kreuzers KF178 und des – auf Grund der Darstellung der Mutter Gottes auf der Rückseite – so genannten Madonnendenars KF187 umfasst das Spektrum der Nominalen, lediglich den zu dieser Zeit in Österreich noch als Währungsmünze etablierten silbernen Pfennig.⁵

1 G. Dembski/C. Litschauer, Die antiken Fundmünzen der Grabungen Wien 1, Michaelerplatz (1990/1991). *FWien* 8, 2005, 92–106.

2 Die Vorlage der neuzeitlichen Münzen ist in Vorbereitung.

3 Die Münzbestimmungen wurden dankenswerterweise im Münzkabinett des KHM durchgeführt.

4 T. Kroha, *Großes Lexikon der Numismatik* (Gütersloh 1997) 413 s.v. Schinderling.

5 Kroha (Anm. 4) 350 s.v. Pfennig.

Die Münzstättenverteilung unterstreicht die Wichtigkeit des mittelalterlichen Pfennigs für den Handel, da mit Ausnahme von KF168 und KF108 sämtliche Prägungen nicht aus der Münzstätte Wien stammen.

Die Prägungen aus Grube 288 und aus ihrer unmittelbaren Umgebung

Wie bereits eingangs erwähnt, stammt mit dem so genannten Madonnendenar KF187 des ungarischen Königs Matthias Corvinus (1458–1490) lediglich eine Münze aus einem stratifizierten Befund (siehe Beitrag I. Gaisbauer/G. Reichhalter/S. Sakl-Oberthaler, 49 ff.). Die als Zufallsverlust zu bewertende, zwischen 1468 und 1490 geprägte Münze schließt die bis in das fortgeschrittene 15. Jahrhundert datierende, dort entsorgte Keramik (siehe Beitrag A. Kaltenberger, 91 ff.) sowie die Glasfunde (siehe unten) chronologisch ab. Aus der näheren Umgebung der Grube 288 stammen zwei weitere Fundmünzen. Lässt der zwischen 1406 und 1411 geprägte Pfennig KF108 des Herzogs Leopold IV. (1371–1411) noch keinen Zusammenhang mit dem Ende der Grubennutzung erkennen, spricht möglicherweise das Prägedatum des Kreuzers KF178 Friedrich III. im Jahr 1458 für einen Zusammenhang mit der jüngsten dokumentierten Verfüllung der Grube. Das spätest mögliche Verlustdatum der Fundmünzen lässt sich auf Grund der Geschichte des Platzes im Mittelalter auf die 80er Jahre des 15. Jahrhunderts einschränken (siehe Beitrag H. Krause, 11), als die Grube durch die Errichtung des Lustgartens (später Paradeisgarten genannt) abgedeckt wurde. (C. L.)

| Inv.-Nr. | Regent | Nominale | Datierung | Münzstätte | Zitat | Gewicht | Tafel 1 |
|----------|----------------------------------|------------------------------|-----------|------------|---------------------------|---------|---------|
| KF168 | Ottokar II. | Pfennig | 1251–1276 | Wien | CNA B 175 | 0,10 g | Nr. 1 |
| KF108 | Herzog Leopold IV. für Albert V. | Pfennig | 1406–1411 | Wien | CNA F a 4 NumZ 1997, 4 | 0,55 g | Nr. 2 |
| KF354 | Ferdinand I. | Pfennig | 1449 | Klagenfurt | | 0,26 g | Nr. 3 |
| KF178 | Friedrich III. | Kreuzer | 1458 | Graz | CNA F 66 | 0,37 g | Nr. 4 |
| KF187 | Matthias Corvinus | sog. Madonnendenar | 1468–1490 | Kremnitz | Pohl 216; 219 | 0,15 g | Nr. 5 |
| KF063 | Wladislaw II. | sog. einseitiger Weißpfennig | 1471–1516 | Böhmen | Castelin, 2–7 | 0,32 g | Nr. 6 |
| KF374 | Ernst Herzog von Bayern | Pfennig | 1530 | Passau | | 0,50 g | Nr. 7 |

Tab. 1: Die mittelalterlichen Prägungen vom Michaelerplatz in chronologischer Reihenfolge.

| Numismatische Zitierwerke | |
|---------------------------|---|
| Castelin | K. Castelin, <i>Grossus Pragensis. Der Prager Groschen und seine Teilstücke 1300–1547²</i> (Braunschweig 1973). |
| CNA | B. Koch, <i>Corpus Nummorum Austriacorum 1. Mittelalter</i> (Wien 1994). |
| NumZ 1997 | M. Alram/H. Winter/M. Metlich, <i>Ein mittelalterlicher Münzschatz des 15. Jahrhunderts aus St. Valentin in Niederösterreich. NumZ 104/105, 1997, 109–185</i> . |
| Pohl | A. Pohl, <i>Münzzeichen und Meisterzeichen auf ungarischen Münzen des Mittelalters</i> (Graz 1994). |

Die Gläser (Taf. 2)

Bei den Grabungen am Michaelerplatz kamen im Vergleich zur mittelalterlichen Keramik sowie zu den jüngeren neuzeitlichen Gläsern auffallend wenige mittelalterliche Glasfunde zu Tage.

Nuppenbecher

Die Reste der zwei mittelalterlichen Nuppenbecher (G1 und G2) können wegen ihrer starken Fragmentierung nur grob eingeordnet werden.

Das kleine Wandfragment mit Nuppe (G1) ist aus entfärbter Glasmasse gefertigt. Es handelt sich um einen Streufund. Die Glasmasse sowie die kleine Nuppenform sprechen eher für eine Datierung in das 13./14. Jahrhundert. Die Fragmente eines Bechers mit hochgestochenen Boden (G2) zeigen einen aufgelegten, gekniffenen Fußring und den Rest einer aufgesetzten Nuppe. Die Glasmasse ist außen braun korrodiert, war aber ursprünglich entfärbt bzw. farblos. Die Funde stammen aus der Umgebung der Grube 288. Die Korrosion ist in Ostösterreich charakteristisch für Gläser vorwiegend des 15. Jahrhunderts.⁶

Becher (?) mit optischem Dekor

Unter den Glasfunden datiert – gleich den Münzen – ein einziges Stück in die frühe Neuzeit; es soll hier ebenfalls vorgelegt werden, da die große Menge der neuzeitlichen Gläser – wiederum gleich den Münzen – erst wieder ab dem 17. Jahrhundert einsetzt.

Das blaugrünliche Randfragment G3 weist ein optisch geblasenes Rautenmuster auf; seine Befundzuordnung ist unsicher. Die Kombination der Glasfarbe mit optisch geblasenem Dekor tritt nach bisherigen Kenntnissen in Ostösterreich vor allem bei Gläsern aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts, möglicherweise aber auch schon früher auf. Ein vergleichbarer Wiener Fund stammt aus der Grabung im ehemaligen Augustinerturm, dessen Verfüllung bis spätestens um 1529 erfolgte.⁷

Flasche mit Spiralfadenaufgabe

Die ebenfalls sehr fragmentarisch erhaltene Flasche G4 mit länglich schmalen Hals, geschwungen ausladendem Rand und spiralg umgelegtem Faden ist durch die starke Korrosion völlig entglast. Die Fragmente stammen aus der Grube 288. Diese Flaschenform war in Wien – aber auch in Süddeutschland und Westungarn – in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts und vor allem im 15. Jahrhundert sehr geläufig, wobei die betreffenden Objekte aus entfärbter bzw. farbloser Glasmasse mit blauen Fadenaufgaben gefertigt wurden.⁸

Sonstige Flaschenfragmente

Die beiden Bruchstücke von langen, schmalen Flaschenhälsen (G5) sind, auf Grund der den Stücken G2 und G4 entsprechenden Korrosion, ebenfalls eher als spätmittelalterlich einzustufen. Sie zeigen am Schulteransatz des nochmals überfangenen Gefäßkörpers einen kaum erhaltenen trop-

6 K. Tarcsay, Neue Erkenntnisse zum Spektrum des mittelalterlichen und neuzeitlichen Glases in Wien. *FWien* 5, 2002, 177 f.

7 Tarcsay (Anm. 6) 173 Abb. 2 unten Mitte; 187.

8 K. Tarcsay, Mittelalterliche und neuzeitliche Glasfunde aus Wien – Altfunde aus den Beständen des Historischen Museums der Stadt Wien. *BeitrMAÖ Beih.* 3 (Wien 1999) 40. Weitere Funde aus Wien: Tarcsay (Anm. 6) 177; 187.

fenförmigen (?) Dekor. Der für mittelalterliche Flaschen charakteristisch spitz hochgestochene Boden G6 dürfte wegen derselben Fundnummer zu einem der beiden Oberteile gehören.

Auch das unstratifizierte Fragment G7 ist vollständig korrodiert; auffallend ist sein extrem dicker Rand. Zu diesem Stück sind bisher aus Wien keine genauen Entsprechungen bekannt, jedoch zeigen einige Varianten der gestauchten Flaschen (zum Teil mit Stauchungsring) von anderen Fundstellen, die vorwiegend in das 14. und 15. Jahrhundert datieren, ebenfalls eine sehr massive Randgestaltung.⁹

Butzenscheiben und Zwickel

Die bisherigen Funde aus Wien¹⁰ weisen darauf hin, dass hier Butzenscheiben vereinzelt schon in der zweiten Hälfte des 13. bzw. in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts aufkamen, vor allem aber im Laufe des 14. und 15. Jahrhunderts immer häufiger wurden. Da diese Art der Fensterverglasung bis in das 17. Jahrhundert gebräuchlich war, ist ohne datierende Befundangaben keine zeitliche Eingrenzung möglich.

Acht der neun Butzenscheibenfragmente¹¹ (G8) aus entfärbter bis grünstichiger Glasmasse vom Michaelerplatz weisen einen Durchmesser von 90 bis 111 mm auf. Zwei dieser Butzenscheibenfragmente sind mittelalterlichen Befunden zuordenbar; sie stammen aus der spätmittelalterlichen Grube 326 sowie aus der Umgebung der analog datierenden Grube 288. Ein weiteres Fragment fand sich in einem frühneuzeitlichen Brunnen. Die übrigen Stücke lassen sich zeitlich nicht näher fassen.

Lediglich ein kleines Butzenscheibenfragment weicht bezüglich der Größe mit einem Durchmesser von vermutlich 160 mm von den übrigen Stücken ab.

Zudem wurden zwei dreieckige Zwickelstücke (G9) geborgen, die zur Füllung des zwischen je drei Butzenscheiben entstehenden Zwischenraumes dienten. Beide Stücke sind unstratifiziert.

Zusammenfassung

Die wenigen Glasfragmente vom Michaelerplatz, die Befunden zuordenbar sind, stammen vorwiegend aus den Gruben 288 (bzw. aus der Umgebung von Grube 288) und 326. Ihre Zeitstellung von der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts bis in das 15. Jahrhundert korreliert mit der Datierung der Münz- und Keramikfunde (siehe Beitrag A. Kaltenberger, 91 ff.).

Ein ähnlicher Glasfundkomplex liegt aus einer Abfallgrube in Wien 3, Landstraßer Hauptstraße 26 vor, deren Verfüllung vermutlich spätestens 1529 erfolgte.¹² Gut vergleichbar, jedoch viel umfangreicher, sind die Glasfunde aus einer Latrine in der dem Michaelerplatz nahe gelegenen Stallburg, deren Verfüllung nach derzeitigem Bearbeitungsstand um bzw. kurz nach 1500 stattgefunden hat.¹³

Die Hohlgläser zeigen somit ein in Wien vor allem für das 15. Jahrhundert charakteristisches Formenspektrum. Von den Butzenscheiben dürfte zumindest ein Teil von der Verglasung der ehemaligen mittelalterlichen bebauung des heutigen Michaelerplatzes stammen. (K. Ta.)

9 Cheb (Tschechien): E. Černá (Hrsg.), *Středověké sklo v zemích koruny České*. Ausstellungskat. (Most 1994) 95 Nr. 138; Regensburg (Deutschland): R. Hannig, *Die Hohlglasfunde aus der „Großen Latrine“*. In: A. Boos (Hrsg.), *Wirtshauskultur. Archäologie, Geschichte und Hinterlassenschaft einer alten Regensburger Schänke*. Begleitbd. Sonderausst. Hist. Mus. Regensburg, 28. Juni bis 15. September 2002 (Regensburg 2002) 99–103 Abb. 1–3.

10 K. Tarcsay, *Glaslampen- und Fensterfunde aus der mittelalterlichen Synagoge am Judenplatz in Wien*. *FWien* 9, 2006, 141; dies., *Die Glasfunde der Ausgrabungen in der Alten Universität Wien 1997–2002*. MPK (in Vorbereitung).

11 Zur Verwendung und Herstellung der Butzenscheiben siehe Tarcsay 2006 (Anm. 10) 140 f.

12 Tarcsay 1999 (Anm. 8) 83 f.

13 M. Krenn/P. Mitchell/J. Wagner, *Wien 1 – Reitschulgasse 2, Stallburg*. *FÖ* 44, 2005, 69–70. Funde in Bearbeitung.

Katalog

Nuppenbecher

G1 – Inv.-Nr. 1308/7

Beschreibung: WS; Dekor: kleine, eingedrehte Nuppe

Herstellung: geblasen

Farbe: entfärbt

Erhaltung: leicht irisierend

Maße: Wst 0,5 mm

Stückanzahl: 1

Befund: Streufund

Datierung: 13./14. Jh. (?)

G2 – Inv.-Nr. 182/41+; 182/184

Beschreibung: BS und WS; gekniffener Standring; hochgestochener Boden; leicht konische Wand; Dekor: Nuppenansatz

Herstellung: geblasen

Farbe: entfärbt

Erhaltung: außen stark grau-schwarz korrodiert

Maße: BDm ca. 60 mm, Wst 2 mm

Stückanzahl: 2

Befund: Umgebung der Grube 288

Datierung: 15. Jh.

Becher (?) mit optischem Dekor

G3 – Inv.-Nr. 24 oder 34?

Beschreibung: RS; Dekor: optisches Netzdekor

Herstellung: optisch geblasen

Farbe: hellbläulich grün

Erhaltung: leicht irisierend

Maße: RDm 60 mm, Wst 2 mm

Stückanzahl: 1

Befund: nicht bekannt

Datierung: 1. H. 16. Jh. (?)

Flasche mit Spiralfadenaufgabe

G4 – Inv.-Nr. 197/83++

Beschreibung: RS und HaS; geschwungen-ausladender Rand; schmaler, langer Hals; Dekor: blaue Spiralfadenaufgabe

Herstellung: geblasen

Farbe: urspr. entfärbt, Fadenaufgabe blau

Erhaltung: vollständig korrodiert

Maße: RDm 50 mm

Stückanzahl: 1

Befund: Grube 288

Datierung: 2. H. 14. /v. a. 15. Jh.

Sonstige Flaschenfragmente

G5 – Inv.-Nr. 1573/100+; 1573/102+

Beschreibung: HaS; lang gezogener, schmaler Hals; Dekor: auf der Schulter Rest eines Rippen-Tropfen-Dekors

Herstellung: geblasen

Farbe: entfärbt; Verunreinigungen

Erhaltung: starke Fleckenkorrosion bzw. stark korrodiert

Stückanzahl: 2

Befund: Fundumstände unbekannt, Keramik aus 2. H. 14./Anf. 15. Jh.

Datierung: 15. Jh. (?)

Formal zugehörige Gefäßteile: G6

G6 – Inv.-Nr. 1573/101+

Beschreibung: BS

Herstellung: geblasen; Heftisenabdruck

Farbe: urspr. entfärbt

Erhaltung: vollständig korrodiert

Maße: BDm 71 mm

Stückanzahl: 1

Befund: Fundumstände unbekannt, Keramik aus 2. H. 14./Anf. 15. Jh.

Datierung: 15. Jh. (?)

Formal zugehörige Gefäßteile: G5

G7 – Inv.-Nr. 46/2+; 46/3+

Beschreibung: RS; lang gezogener, schmaler Hals; ausladender, sehr dicker, abgerundeter Rand (?)

Herstellung: geblasen

Farbe: nicht bestimmbar

Erhaltung: vollständig korrodiert

Maße: RDm (?) 36 mm

Stückanzahl: 1

Befund: unstratifiziert

Datierung: 14./15. Jh. (?)

Butzenscheiben und Zwickel

G8 – Inv.-Nr. 143/17; 184/59; 1071/312+; 1194/178+ -; 1511/32; 1272/17–20-

Beschreibung: RS und Butze; runde Scheibe mit umgeschlagenem Rand, Butze in der Mitte

Herstellung: geschleudert

Farbe: entfärbt bis grünstichig

Erhaltung: leicht irisierend

Maße: RDm 90–111 mm, in einem Fall 160 mm

Stückanzahl: 9

Befund: Inv.-Nr. 143/17 aus Grube 326; Inv.-Nr. 184/59 aus Umgebung der Grube 288; Inv.-Nr. 1071/312+ aus einem frühneuzeitlichen Brunnen; sonst Streufunde bzw. unstratifiziert

Datierung: v. a. 14. bis 17. Jh.

G9 – 1144/178+; 1272/21

Beschreibung: Ganzstücke; dreieckig zugearbeitete Flachgläser

Herstellung: Rand gekrösel

Farbe: grünstichig entfärbt

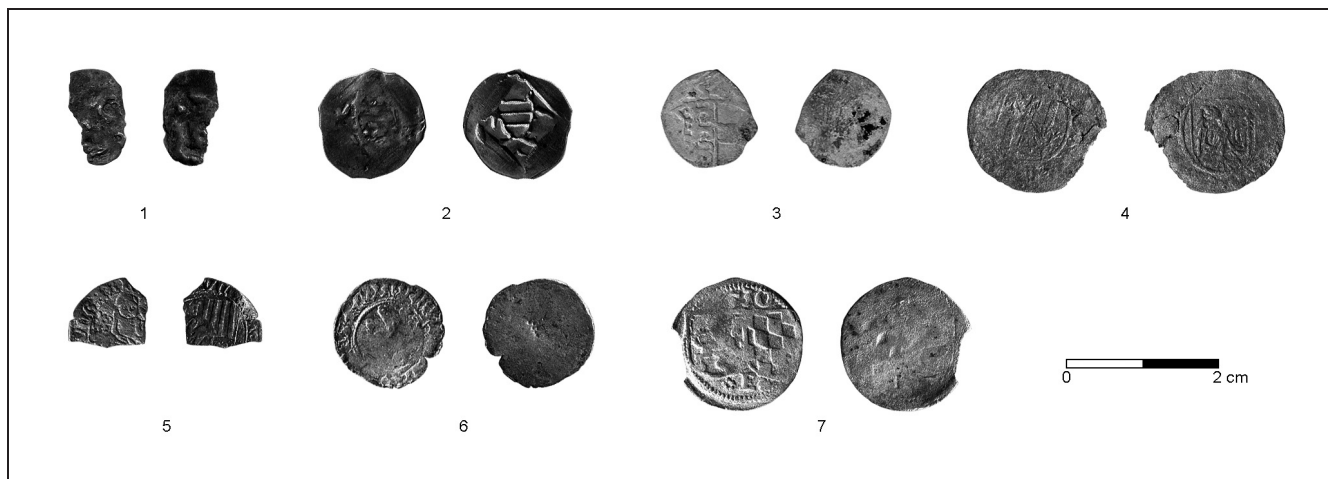
Erhaltung: leicht irisierend

Maße: 41 × 41 × 41 mm; 45 × 45 × 45 mm

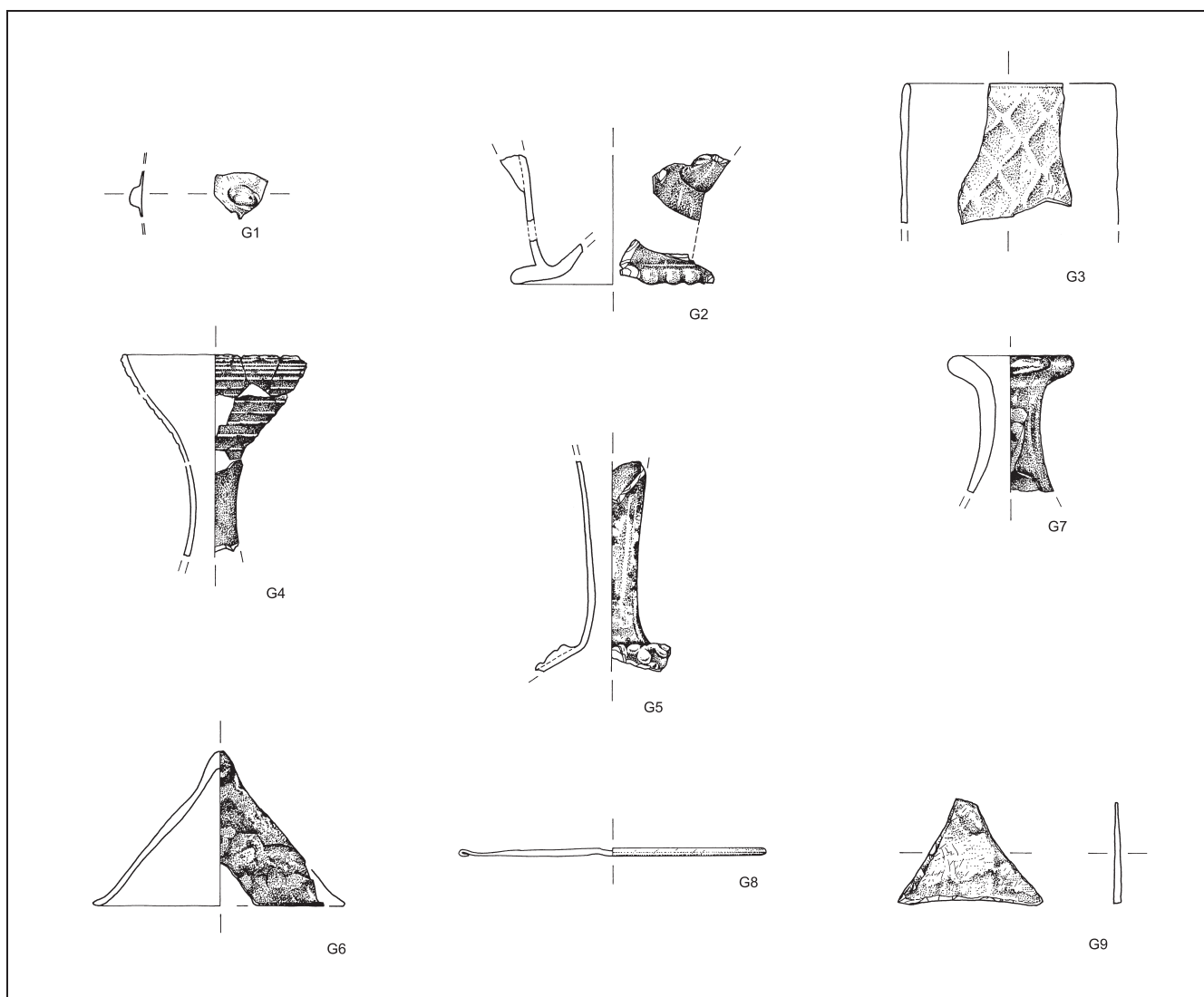
Stückanzahl: 2

Befund: Streufund bzw. unstratifiziert

Datierung: v. a. 14. bis 17. Jh.



Taf. 1: Die mittelalterlichen Prägungen vom Michaelerplatz.



Taf. 2: Die mittelalterlichen Glasfunde vom Michaelerplatz. M 1:2 (Zeichnung: U. Eisenmenger/G. Reichhalter)

Namenskürzel

| | | | |
|--------|--|-----------|------------------------|
| C. L. | Constance Litschauer | I. M. | Ingrid Mader |
| Ch. R. | Christian Reisinger | J. G. | Johannes Groß |
| Ch. Ö. | Christoph Öllerer | K. Ta. | Kinga Tarcsay |
| G. R. | Gerhard Reichhalter | M. La Sp. | Marcello La Speranza |
| H. K. | Heike Krause | M. M. | Martin Mosser |
| I. G. | Ingeborg Gaisbauer | M. P. | Martin Penz |
| I. K. | Iman Kulitz, Ägyptologin (Inst. für EDV-Gestützte Methoden in Architektur und Raumplanung – TU Wien) | R. Ch. | Rita Chinelli |
| | | S. S.-O. | Sylvia Saki-Oberthaler |
| | | S. U. | Susanne Uhlirz |

Abkürzungsverzeichnis

Zitate und Abkürzungen basieren im Allgemeinen auf den Publikationsrichtlinien der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts. Abkürzungen antiker Autoren und deren Werke erfolgen nach Der Neue Pauly 1 (Stuttgart 1996).

Weitere Abkürzungen

| | | | |
|-------------|---|-----------|---|
| ADV | Automationsunterstützte, elektronische Datenverarbeitung, Informations- und Kommunikationstechnologie | KHM Wien | Kunsthistorisches Museum Wien |
| AForsch | Archäologische Forschungen | L | Länge |
| AForschMB | Archäologische Forschungen zu den Ausgrabungen auf dem Magdalensberg | LAF | Linzer Archäologische Forschungen |
| Anf. | Anfang | MA | Magistratsabteilung |
| Anm. | Anmerkung | MAG | Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft Wien |
| AnzWien | Anzeiger der philosophisch-historischen Klasse der Österreichischen Akademie der Wissenschaften | MoLAS | Museum of London Archaeology Service |
| AÖ | Archäologie Österreichs | MSW | Monografien der Stadtarchäologie Wien |
| ArchA | Archaeologia Austriaca | MUAG | Mitteilungen der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft für Ur- und Frühgeschichte |
| B | Breite | MV | Museum Vindobonense – Inventarisationskürzel für Objekte aus der archäologischen Sammlung der Museen der Stadt Wien |
| BAR | British Archaeological Reports | MZK | Mehrzweckkarte der Stadt Wien |
| BDA | Bundesdenkmalamt Österreich | NHM Wien | Naturhistorisches Museum Wien |
| BDM | Bodendurchmesser | NÖHA | Niederösterreichische Herrschaftsakten |
| BeitrMAÖ | Beiträge zur Mittelalterarchäologie in Österreich | ÖAW | Österreichische Akademie der Wissenschaften |
| BHBl | Burgenländische Heimatblätter | OK | Oberkante |
| BS | Bodenstück | ÖKT | Österreichische Kunsttopographie |
| Bst | Bodenstärke | ÖNB | Österreichische Nationalbibliothek |
| CarnuntumJb | Carnuntum Jahrbuch | ÖStA | Österreichisches Staatsarchiv |
| D. | Drittel | ÖZKD | Österreichische Zeitschrift für Kunst- und Denkmalpflege |
| Dig. | Digitalisiert | ox. | oxidierend |
| Dipl. | Diplomarbeit | Parz. | Parzelle |
| Diss. | Dissertation | RDm | Randdurchmesser |
| Diss. Pann. | Dissertationes Pannonicae | Rst | Randstärke |
| Dm | Durchmesser | red. | reduziert |
| E. | Ende | RLÖ | Der römische Limes in Österreich |
| EAA | Enciclopedia dell'Arte Antica Classica e Orientale | RÖ | Römisches Österreich |
| EZ | Einlagezahl | RS | Randstück |
| Fnr. | Fundnummer | SBWien | Sitzungsberichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, phil. hist. Klasse |
| FO | Fundort | SoSchrÖAI | Sonderschriften des Österreichischen Archäologischen Institutes |
| FÖ | Fundberichte aus Österreich | UH | Unsere Heimat. Zeitschrift des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich |
| FÖMat | Fundberichte aus Österreich Materialheft | UK | Unterkante |
| FWien | Fundort Wien | V. | Viertel |
| GC | Grabungscodex | WM | Wien Museen |
| H | Höhe | WPZ | Wiener Prähistorische Zeitschrift |
| H. | Hälfte | Wr. Null | Wiener Null = 156,68 m über Adria |
| HaS | Halsstück | WS | Wandstück |
| HMW | Historisches Museum der Stadt Wien – jetzt Wien Museum Karlsplatz | Wst | Wandstärke |
| Inv.-Nr. | Inventarnummer | WStLA | Wiener Stadt- und Landesarchiv |
| JA | Jahrbuch für Altertumskunde | | |
| JbÖÖMV | Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines | | |
| Kat.-Nr. | Katalognummer | | |

Abbildungsnachweis FWien 10, 2007

Die Stadtarchäologie Wien war bemüht sämtliche Bild- und Urheberrechte zu eruieren und abzugelten. Bei Beanstandungen ersuchen wir um Kontaktaufnahme.

Als Grundlage für Pläne und Kartogramme (Fundchronik) wurde, wenn nicht anders vermerkt, die MZK der Stadt Wien, MA14 – ADV, MA 41 – Stadtvermessung verwendet. Wir danken den Kollegen für die gute Zusammenarbeit. Für die Drucklegung wurden sämtliche Pläne und Tafeln von L. Dollhofer, G. Gruber, Ch. Ranseder und S. Uhlirz nachbearbeitet.

Einband: Kupferdruck: Wien 1 „Michaelerplatz mit dem neuen Burgthor“, Ansichtskarte Anfang 20. Jahrhundert, Verlag Julius Baumgarten, Wien XVII; Ansicht von Wien, © Wiener Tourismusverband – S. 2, Foto: © MDW/Wilke – S. 13, Abb. 6, © MA 8 – Wiener Stadt- und Landesarchiv – S. 19, Abb. 7, © Hotel Sacher – S. 20, Abb. 8, © MA 8 – Wiener Stadt- und Landesarchiv – S. 21, Abb. 9, © ÖNB Bildarchiv, Wien, Sign. NB 204.762-C – S. 22, Abb. 10, © ÖNB Bildarchiv, Wien, Sign. E 21.071-C/D (KAR a.B.7.A.56) – S. 25, Abb. 12, © Albertina, Wien, Inv. 37075 – S. 28, Abb. 13, © Wien Museum, Inv.-Nr. 40990/2 – S. 30, Abb. 15, © Wien Museum, Inv.-Nr. 93080/58 – S. 32, Abb. 16, © Wien Museum, Inv.-Nr. 79000/8829 – S. 33, Abb. 17, © MA 8 – Wiener Stadt- und Landesarchiv, Unterkammeramt, Pläne A 33, 5963 Schachtel 22 – S. 35, Abb. 18, © Wien Museum, Inv.-Nr. 105800/64 – S. 57, Abb. 12 u. 13, © MA 8 – Wiener Stadt- und Landesarchiv – S. 58, Abb. 15, © MA 8 – Wiener Stadt- und Landesarchiv – S. 62, Abb. 19, © MA 8 – Wiener Stadt- und Landesarchiv – S. 93, Abb. 6, © Museum im Schottenstift – S. 195, Abb. 1, © Wien Museum, Inv.-Nr. 46903 – S. 216–217. Abb. 2–4, © NHM, Wien, A. Schumacher.

Impressum

Fundort Wien. Berichte zur Archäologie erscheint einmal jährlich.

Abonnement-Preis: EUR 25,60

Einzelpreis: EUR 34,-

Herausgeber: Magistrat der Stadt Wien, MA 7 – Kultur, Referat Stadtarchäologie

Redaktion: Lotte Dollhofer, Ursula Eisenmenger-Klug, Gertrud Gruber, Ute Stipanits

Layout: Christine Ranseder

Satz/Umbruch: Roman Jacobek

Umschlaggestaltung: Pink House Studio

Anzeigenverwaltung: Karin Fischer Ausserer, Heidrun Helgert

Schriftentausch: Gertrud Gruber

Friedrich-Schmidt-Platz 5, A-1082 Wien

Tel.: (+43) 1/4000 81 157

E-Mail: biblioarchae@m07.magwien.gv.at

Druck: Robitschek & Co Ges.m.b.H., 1050 Wien

Auslieferung/Vertrieb:

Phoibos Verlag

Anzengrubergasse 16

A-1050 Wien, Austria

Tel.: (+43) 1/544 03 191; Fax (+43) 1/544 03 199

<http://www.phoibos.at>, office@phoibos.at

Kurzzitat: FWien 10, 2007

Alle Rechte vorbehalten

© Magistrat der Stadt Wien, MA 7 – Kultur, Referat Stadtarchäologie

ISBN 978-3-901232-89-3, ISSN 1561-4891

Wien 2007

Inserentenverzeichnis

Wiener Stadtwerke

43